

## Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 26. Februar 2014

**126.**

### Finanzverwaltung, Abschluss der Verwaltungsrechnung 2013, Kenntnisnahme

**IDG-Status: öffentlich**

#### 1. Die Rechnung 2013 im Überblick

Die Verwaltungsrechnung umfasst die Umsätze des Verwaltungsbereichs und der Gemeindebetriebe. Für die Rechnung zeigt sich folgendes Bild (ohne Korrektur von Rundungsdifferenzen):

Verwaltungsrechnung (Beträge in Mio. Fr. gerundet)	R 2012	B 2013	ZK 13	R 2013	Veränderung zu	
					B 2013 + ZK 13	
					abs.	in %
Laufende Rechnung						
Aufwand	8331	8302	56	8215	-143	-2%
Ertrag	-8298	-8263		-8229	34	0%
Saldo	33	39	56	-14	-109	-115%
(+Aufwandüberschuss/-Ertragsüberschuss)						
Investitionsrechnung						
Ausgaben	828	1277	37	967	-347	-26%
Einnahmen	-125	-233		-100	134	-57%
Nettoinvestition	703	1044	37	867	214	20%

#### 2. Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 14 Millionen Franken ab. Unter Berücksichtigung der Zusatzkredite von 56 Millionen Franken ist das Ergebnis um 109 Millionen Franken besser als budgetiert. Gegenüber dem ursprünglichen Budget ohne Zusatzkredite, das einen Aufwandüberschuss von 39 Millionen Franken vorsah, bedeutet das Ergebnis eine Verbesserung um 53 Millionen Franken.

Der Aufwand bleibt um 143 Millionen Franken unter dem Budget (einschliesslich der Zusatzkredite von 56 Millionen Franken). Ohne Berücksichtigung der Zusatzkredite beträgt der Minderaufwand gegenüber dem Budget noch 87 Millionen Franken.

Der Ertrag schliesst mit einem Minderertrag von 34 Millionen Franken gegenüber dem Budget ab. Es sind folgende besonderen ertragswirksamen Positionen in der Rechnung 2013 enthalten:

	Budget Mio. Fr.	Rechnung Mio. Fr.
Teilauflösung der Schwankungsreserve für die Aktien der Flughafen-Zürich AG	30	30
Ablieferung Buchgewinne der Liegenschaftenverwaltung	51	74
Ablieferung nicht betriebsnotwendiger Überschüsse der Liegenschaftenverwaltung	13	13

Die Abweichungen zum Budget einschliesslich Zusatzkredite verteilen sich auf die nachfolgend aufgeführten Sachgruppen:

<b>Aufwand</b>	Minder- aufwand	Mehr- aufwand
(Beträge in Mio. Fr.)		
Personalaufwand	-13	
Sachaufwand	-153	
Passivzinsen	-7	
Abschreibungen	-67	
Eigene Beiträge	-23	
Durchlaufende Beiträge		24
Einlagen in Spezialfinanz.		107
Interne Verrechnungen	-13	
Diverse Aufwandsabweichungen (netto)		2
<b>Total</b>	<b>-276</b>	<b>134</b>
Netto Aufwandsabweichung	-143	

Die Budgetunterschreitung im **Personalaufwand** in Höhe von 13 Millionen Franken ergibt sich im Wesentlichen aus tieferem Lohnaufwand. Die Einsparungen resultieren hauptsächlich aus geringer beanspruchten Kosten für Lohnanpassungen im städtischen Lohnsystem SLS (3 Millionen Franken), dem Entfall der budgetierten Teuerung für städtisches Personal (4 Millionen Franken) sowie sonstigen Korrekturen in Löhnen (3 Millionen Franken, z. B. Beschäftigungsgradänderungen, später erfolgte Stellenbesetzungen, Rotationsgewinne aus Neuanstellungen in tieferen Funktionsstufen). Die Ergebnisverbesserung aus rund 197 nicht besetzten Stellen (20 Millionen Franken) ist im Budget 2013 durch den Pauschalabzug für unbesetzte Stellen (–20 Millionen Franken) bereits berücksichtigt.

Der **Sachaufwand** liegt um 153 Millionen Franken unter dem Budget. Neben dem tieferen Aufwand für Wasser, Energie und Heizmaterialien (–34 Millionen Franken, insbesondere tieferer Energiebezug des Elektrizitätswerks von Fremd- und Partnerwerken), ist die deutliche Budgetunterschreitung auch auf den geringeren baulichen Unterhalt (–33 Millionen Franken, insbesondere bei der Liegenschaftenverwaltung und beim ewz) und die tieferen Dienstleistungen Dritter (–61 Millionen Franken) zurückzuführen. Die Abweichung bei den Dienstleistungen Dritter entfällt zur Hauptsache auf das ewz (–24 Millionen Franken) und auf die Wohnsiedlungen (–10 Millionen Franken; weniger Projektierungskosten als geplant). Geringere Planungs- und Projektierungskosten als budgetiert sind auch bei anderen Dienstabteilungen zu verzeichnen.

Die **Passivzinsen** liegen insgesamt um 7 Millionen Franken unter dem Budget. Dies ist fast ausschliesslich auf den tieferen Zinsaufwand für langfristige Schulden zurückzuführen. Die Aufnahme von Obligationenanleihen erfolgte im Jahresverlauf später und zu tieferen Zinssätzen als bei der Budgetierung angenommen.

Die Budgetunterschreitung bei den **Abschreibungen** um 67 Millionen Franken ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Investitionen nicht im geplanten Ausmass getätigt werden konnten, was zu entsprechend tieferen Abschreibungen führte. Grössere Abweichungen waren insbesondere beim Stadtspital Triemli (–15 Millionen Franken) und bei ERZ Entsorgung- und Recycling Zürich, Abwasser, (–7 Millionen Franken) zu verzeichnen. Zudem war im Budget 2013 noch die Direktabschreibung von geplanten Ausgaben zulasten der Vorfinan-

zierung der Bau- und Zonenordnung vorgesehen, welche infolge Auflösung der Vorfinanzierung per Ende 2012 nicht mehr erforderlich war (15 Millionen Franken).

Die **Ressourcenausgleichsbeiträge an den Kanton** fielen gemäss Budget aus. Wegen eines sich auf die Berechnung auswirkenden ausserordentlichen Steuerertrags im Jahr 2011 in einer anderen Gemeinde liegt der Betrag um 42 Millionen Franken unter der Ablieferung des Vorjahrs.

Die wesentlichen Faktoren für die Nichtausschöpfung des Budgets bei den **Eigenen Beiträgen** von 23 Millionen Franken sind der Minderbedarf bei den Zusatzleistungen zur AHV/IV (–9 Millionen Franken) und bei der wirtschaftlichen Hilfe (–10 Millionen Franken). Dem steht andererseits der um 2 Millionen Franken höhere Beitrag für die Betreuung von Kleinkindern gegenüber. Gegenüber dem Vorjahr steigen die Eigenen Beiträge jedoch um 41 Millionen Franken an.

Die gegenüber dem Budget um 107 Millionen Franken höheren **Einlagen in Spezialfinanzierungen** verteilen sich mit 95 Millionen Franken auf die Gemeindebetriebe und mit 12 Millionen Franken auf den Verwaltungsbereich. Im Verwaltungsbereich hat insbesondere die Liegenschaftenverwaltung höhere Einlagen vorgenommen. Bei den Gemeindebetrieben lagen die Einlagen fast aller Betriebe über dem Budget, insbesondere beim ewz (+49 Millionen Franken) und bei ERZ Entsorgung- und Recycling Zürich, Abfall, (+14 Millionen Franken). Einzig ERZ Entsorgung- und Recycling Zürich, Abwasser, lag um 2 Millionen Franken unter dem Budget.

Beim **Ertrag** verteilen sich die Budgetabweichungen wie folgt auf die Sachgruppen:

<b>Ertrag</b>	Minder- ertrag	Mehr- ertrag
(Beträge in Mio. Fr.)		
Steuereinnahmen	-47	
Vermögenserträge		57
Entgelte		14
Beiträge für eigene Rechnung	-21	
Durchlaufende Beiträge		24
Entnahmen aus Spezialfinanz.	-57	
Interne Verrechnungen	-12	
Diverse Ertragsabweichungen (netto)		8
<b>Total</b>	<b>-137</b>	<b>103</b>
Netto Ertragsabweichung	-34	

Der gesamte **Steuerertrag** von 2489 Millionen Franken schliesst unter dem Budget von 2536 Millionen Franken ab (–47 Millionen Franken bzw. –2 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahr resultiert bei unverändertem Steuerfuss von 119 Prozent jedoch ein Anstieg von 83 Millionen Franken (+4 Prozent).

Die Steuern (ohne Hundesteuern) stellen sich im Überblick wie folgt dar:

<b>Steuern</b> <sup>1)</sup>	<b>R 2012</b>	<b>B 2013</b>	<b>R 2013</b>	<b>Veränd. zu B 13</b>		<b>Anteil R13</b>
(Beträge in Mio. Fr. gerundet)				abs.	in %	in %
<b>Natürliche Personen:</b>	<b>1'328</b>	<b>1'473</b>	<b>1'352</b>	<b>-121</b>	<b>-8%</b>	<b>54%</b>
- laufendes Jahr	1'084	1'120	1'121	1	0%	45%
- Vorjahre	196	285	175	-110	-39%	7%
- Steuerauscheidung, Steueranr.	47	68	56	-12	-18%	2%
<b>Juristische Personen:</b>	<b>741</b>	<b>660</b>	<b>660</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>27%</b>
- laufendes Jahr	637	610	655	45	7%	26%
- Vorjahre	141	85	27	-58	-68%	1%
- Steuerauscheidung, Steueranr.	-38	-35	-22	13	-36%	-1%
<b>Quellensteuern</b>	<b>152</b>	<b>217</b>	<b>213</b>	<b>-4</b>	<b>-2%</b>	<b>9%</b>
- Quellensteuern	152	217	213	-4	-2%	9%
<b>Grundsteuern</b>	<b>169</b>	<b>170</b>	<b>243</b>	<b>73</b>	<b>43%</b>	<b>10%</b>
- Grundstückgewinnsteuern	169	170	243	73	43%	10%
<b>Uebrigsteuern:</b>	<b>16</b>	<b>15</b>	<b>20</b>	<b>5</b>	<b>34%</b>	<b>1%</b>
- Personalsteuern	7	7	7	0	0%	0%
- Nachsteuern	9	8	13	5	64%	1%
<b>Total Steuerertrag</b>	<b>2'406</b>	<b>2'535</b>	<b>2'488</b>	<b>-47</b>	<b>-2%</b>	<b>100%</b>
Steuerfuss	119%	119%	119%			
1) ohne Hundesteuern						

Beim Steuerertrag der natürlichen Personen fällt der Vorbezug für die Steuerperiode 2013 mit einer Differenz von 1 Million Franken praktisch gleich hoch aus wie der Voranschlag. Infolge einer generellen Wachstumsverlangsamung setzt sich die Tendenz rückläufiger Steuernachträge aus den Vorjahren fort. Die Steuererträge der Vorjahre fielen sowohl gegenüber dem Budget als auch gegenüber dem Vorjahr tiefer aus. Erwartungsgemäss weist der Steuerertrag der juristischen Personen infolge der geringeren Erträge aus den Vorjahren einen tieferen Wert aus als 2012 (-11 Prozent). Das Budget wird jedoch erreicht. Mit 213 Millionen Franken ist der Quellensteuerertrag 61 Millionen Franken oder 40 Prozent höher als im Vorjahr. Der budgetierte Wert wird um 2 Prozent unterschritten. Die Einnahmen der Grundstückgewinnsteuern schliessen mit einem Plus von 73 Millionen Franken gegenüber dem Budget ab. Im Jahr 2012 verkauften die bedeutendsten Finanzinstitute zwecks Schaffung von Eigenkapital in grossem Umfang Liegenschaften. Viele dieser Verkäufe fanden im Jahr 2013 ihren steuerlichen Abschluss und führten zu einem Rekordergebnis.

Die **Vermögenserträge** liegen um 57 Millionen Franken über dem Budget, was zu einem wesentlichen Teil auf die höheren Buchgewinne der Liegenschaftenverwaltung (+31 Millionen Franken) zurückzuführen ist. Weiter liegen die Miet- und Pächterträge aus Liegenschaften (+10 Millionen Franken) und die übrigen Vermögenserträge (AgiOS aus der Begebung von Anleihen; +7 Millionen Franken) über den budgetierten Werten. Zudem erreichten die Erträge aus Darlehen und Beteiligungen einen um 5 Millionen Franken höheren Betrag als budgetiert.

Bei den **Entgelten** konnte ein gegenüber dem Budget um 14 Millionen Franken höherer Ertrag erzielt werden. Der Mehrertrag ist hauptsächlich auf die Gemeindebetriebe, insbesondere die VBZ (+11 Millionen Franken) und ERZ Entsorgung- und Recycling Zürich, Fernwärme, (+5 Millionen Franken) zurückzuführen. Der Verwaltungsbereich liegt insgesamt um 2 Millionen Franken unter dem Budget. Mindererträgen bei den Spital-/Heimtaxen und Kostgeldern (–6 Millionen Franken), bei den Bussen (–8 Millionen Franken), bei den Eigenleistungen für Investitionen (–5 Millionen Franken) sowie bei den übrigen Entgelten (–8 Millionen Franken) stehen Mehrerträge bei den Rückerstattungen (+18 Millionen Franken) und den Benutzungsgebühren und Dienstleistungen (+7 Millionen Franken) gegenüber.

Der Minderertrag bei den **Beiträgen für eigene Rechnung** von 21 Millionen Franken erklärt sich einesteiils mit den tieferen Kantonsbeiträgen von insgesamt 11 Millionen Franken, wovon 6 Millionen Franken auf die Zusatzleistungen und 5 Millionen Franken auf die wirtschaftliche Hilfe entfallen. Weiter sind die Beiträge des ZVV an die VBZ (–7 Millionen Franken) und die Beiträge des Bundes (–3 Millionen Franken) tiefer ausgefallen als budgetiert.

Die **Entnahmen aus Spezialfinanzierungen** liegen um 57 Millionen Franken unter dem Budget. Nachfolgend sind die wesentlichsten Abweichungen gegenüber dem Budget aufgeführt:

	Mio. Fr.
Vorfinanzierung Bau- und Zonenordnung, keine Entnahme Bestandeskonto, da Vorfinanzierung mit Rechnung 2012 vollständig aufgelöst wurde	–15
Gewerbe-Immobilien, keine Entnahme Ausgleichskonto	–6
Fonds des überkommunalen Strassennetzes, höhere Entnahme Bestandeskonto	+5
ERZ Entsorgung + Recycling, Abwasser, tiefere Entnahme Ausgleichskonto	–10
Vorfinanzierung Stromsparmassnahmen, höhere Entnahme Bestandeskonto	+4
Elektrizitätswerk, tiefere Entnahme Ausgleichskonto	–36

### 3. Investitionsrechnung

Die **Investitionsausgaben** von 967 Millionen Franken sind um 139 Millionen Franken höher als die Investitionen des Vorjahrs. Sie unterschreiten aber die budgetierten Investitionskredite von 1314 Millionen Franken (einschliesslich Zusatzkredite von 37 Millionen Franken) um 347 Millionen Franken. Damit wurden 26 Prozent der bewilligten Ausgaben nicht getätigt (Vorjahr: 264 Millionen Franken oder 24 Prozent).

Die Abweichungen bei den Ausgaben ergeben sich in folgenden Kategorien:

<b>Ausgaben</b>	Minder- ausgaben	Mehr- ausgaben
(Beträge in Mio. Fr.)		
Tiefbau	-80	
Hochbau	-106	
Mobilen/Fahrzeuge	-70	
Darlehen/Beteiligungen	-48	
Eigene Beiträge	-12	
Übriges	-31	
<b>Total</b>	<b>-347</b>	<b>-</b>
Netto Ausgabenabweichung	-347	

Im Verwaltungsbereich sind die budgetierten Investitionskredite um 205 Millionen Franken oder 27 Prozent (einschliesslich Zusatzkredite von 17 Millionen Franken) nicht ausgeschöpft worden. Erhebliche Abweichungen sind bei der Immobilien-Bewirtschaftung zu verzeichnen, weil aufgrund von Verzögerungen in der Vorbereitung und Planung von Bauprojekten 75 Millionen Franken oder ein Drittel des Investitionsbudgets nicht ausgeschöpft werden konnten. Beim Finanzdepartement blieben 34 Millionen Franken nicht ausgeschöpft, wovon 20 Millionen Franken auf das definitiv nicht beanspruchte Darlehen für das Messezentrum Basel der MCH Group AG (ehemals Messe Schweiz AG) entfallen. Im Weiteren konnten infolge Projektverzögerungen geplante unverzinsliche Darlehen und Beiträge von 10 Millionen Franken zulasten der bestehenden Kredite für Wohnbauaktionen nicht ausbezahlt werden. Die zulasten des Fonds für überkommunale Strassen geplanten Investitionen konnten nur zur Hälfte realisiert werden, was nicht beanspruchte Budgetkredite von 29 Millionen Franken zur Folge hatte. Auch das Stadtspital Triemli blieb um 21 Millionen Franken unter den budgetierten Investitionsausgaben.

Bei den Gemeindebetrieben sind 142 Millionen Franken oder 26 Prozent (einschliesslich Zusatzkredite von 20 Millionen Franken) nicht ausgeschöpft worden. Davon entfallen 70 Millionen Franken auf die Verkehrsbetriebe und 52 Millionen Franken auf das Elektrizitätswerk. Bei den Verkehrsbetrieben haben vor allem zeitliche Verschiebungen bei Infrastrukturprojekten und bei der Fahrzeugbeschaffung zur Unterschreitung des Budgets beigetragen. Beim ewz konnten Infrastrukturausgaben für Kraftwerke und Verteilanlagen sowie Darlehen und Beteiligungen an Projekten für erneuerbare Energie nicht im geplanten Ausmass getätigt werden.

Die **Investitionseinnahmen** erreichen 100 Millionen Franken und sind damit um 133 Millionen Franken (–57 Prozent) tiefer als budgetiert.

Die Abweichungen bei den Einnahmen ergeben sich in folgenden Kategorien:

<b>Einnahmen</b>	Minder- einnahmen	Mehr- einnahmen
(Beträge in Mio. Fr. gerundet)		
Rückzahlung Darlehen/Beteiligung		7
Beiträge	-126	
Übriges	-14	
<b>Total</b>	<b>-140</b>	<b>7</b>
Netto Einnahmenabweichung	-133	

Im Budget 2013 wurden bei den VBZ 103 Millionen Franken an Bundes- und Kantonsbeiträgen für das Projekt Tram Zürich-West erwartet. Wegen verzögerter Projekt-Abrechnung können diese Beiträge nicht 2013, sondern voraussichtlich erst im Jahr 2014 vereinnahmt werden.

Die **Nettoinvestition** erreicht 867 Millionen Franken und bleibt damit um 214 Millionen Franken bzw. 20 Prozent unter dem Budget, einschliesslich der Zusatzkredite von 37 Millionen Franken. Sie liegt hingegen um 164 Millionen Franken über dem Vorjahr. Auf den Verwaltungsbereich entfallen 481 Millionen Franken (168 Millionen Franken unter Budget, einschliesslich Zusatzkredite) und auf die Gemeindebetriebe 386 Millionen Franken (46 Millionen Franken unter Budget, einschliesslich Zusatzkredite).

#### 4. Kennzahlen

Kennzahlen	R 2012	B 2013	R 2013	Veränderung zu R 12	
				abs.	in %
(Beträge in Mio. Fr.)					
Eigenkapital (EK)	723	0	724	1	0%
Nettoschuld *)	4142	-	4351	209	5%
Nettozinlast	60	51	36	-24	-39%
Steuerertrag zu 100% **)	1454	1482	1521	67	5%
natürliche Personen	951	998	989	39	4%
juristische Personen	504	483	532	28	6%
Steueranteil juristische Personen	35%	33%	35%	0%	
*) = kein Budgetwert					
***) = Laufendes Jahr inkl. Steuerauscheidung und pauschale Steueranrechnung					

Das Ergebnis der Laufenden Rechnung muss nach den Bestimmungen des Haushaltrechts dem Eigenkapital belastet werden. Dieses würde sich von 723 Millionen Franken um den Ertragsüberschuss von 14 Millionen Franken auf neu 737 Millionen Franken erhöhen. Zu berücksichtigen ist jedoch noch die direkt dem Eigenkapital belastete definitive Bereinigung mit dem Kanton und den Vertragsgemeinden bezüglich der zu Darlehen umgewandelten Investitionsbeiträge an die Stadtspitäler in Höhe von netto 13 Millionen Franken (neues Spitalfinanzierungsgesetz per 1. Januar 2012). Dies musste gemäss den kantonalen Vorgaben direkt zulasten des Eigenkapitals verbucht werden, welches nun Ende 2013 die Höhe von 724 Millionen Franken erreicht.

Finanzierung	R 2012	B 2013	R 2013	Veränderung zu	
				B 2013	
(Beträge in Mio. Fr. gerundet)					
Selbstfinanzierung	512	494	654	161	33%
Nettoinvestition (NI)	703	1044	867	-177	-17%
Finanzierungssaldo	-191	-551	-213	337	-61%
Selbstfinanzierung in % der NI	73%	47%	75%		

Die Selbstfinanzierung fällt mit 654 Millionen Franken um 161 Millionen Franken besser aus als budgetiert. Die Nettoeinlage in Spezialfinanzierungen von 64 Millionen Franken stärkt die Selbstfinanzierung, während im Budget noch von einer Nettoentnahme von 100 Millionen Franken ausgegangen worden war. Die gegenüber dem Budget (ohne Zusatzkredite) um 177 Millionen Franken tiefere Nettoinvestition reduziert neben der höheren Selbstfinanzierung den Finanzierungsfehlbetrag, so dass die Fremdfinanzierung statt der budgetierten 551 Millionen Franken nur 213 Millionen Franken beträgt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dieser Finanzierungsbedarf jedoch einen Anstieg um 23 Millionen Franken.

Der Selbstfinanzierungsgrad (Verhältnis zwischen Selbstfinanzierung und Nettoinvestition) erreicht mit 75 Prozent einen gegenüber dem Budget um 28 Prozent-Punkte und gegenüber dem Vorjahr um 2 Prozent-Punkte höheren Wert, was auf eine gut verantwortbare Selbstfinanzierung hinweist.



## 5. Gemeindebetriebe

Die Gemeindebetriebe tragen mit der Ablieferung des Elektrizitätswerks von 66 Millionen Franken zum Gesamtergebnis bei. Budgetiert war eine Ablieferung von 68 Millionen Franken. Zudem konnte die Fernwärme einen Mittelrückfluss an das Tiefbau- und Entsorgungsdepartement von 3 Millionen Franken vornehmen (Budget: 1 Million Franken). In die Ausgleichsreserven konnten netto 62 Millionen Franken eingelegt werden. Die Übersicht über die Gemeindebetriebe stellt sich wie folgt dar:

<b>Laufende Rechnung</b>	<b>R 2012</b>	<b>B 2013</b>	<b>ZK 2013</b>	<b>R 2013</b>	<b>Veränd. zu B 13 mit ZK</b>	
(Beträge in Mio. Fr. gerundet)					abs.	in %
Aufwand*	1744	1844	14	1737	-122	-7%
Ertrag*	-1880	-1847		-1865	-17	1%
<b>Saldo</b>	<b>-136</b>	<b>-3</b>	<b>14</b>	<b>-128</b>	<b>-139</b>	
+ Einlagen /- Entnahmen	69	-65		62	127	-194%
Saldo = Ablieferung ewz	-67	-68		-66	2	-3%
(* ohne Einlagen/Entnahmen Ausgleichskonten)						
<b>Investitionsrechnung</b>						
Ausgaben	331	528	20	406	-142	-26%
Einnahmen	-27	-115		-19	96	-83%
<b>Nettoinvestition</b>	<b>305</b>	<b>412</b>	<b>20</b>	<b>386</b>	<b>-46</b>	<b>-11%</b>

## 6. Terminplan der Rechnungsabnahme

Die weiteren Termine der Rechnungsabnahme lauten:

- 3. März 2014: Orientierung der Rechnungsprüfungskommission durch den Vorsteher des Finanzdepartements.
- 4. März 2014: Orientierung der Medien durch den Vorsteher des Finanzdepartements.
- 12. März 2014: Genehmigung der Weisung durch den Stadtrat (einschliesslich Produktgruppen-Jahresabschlüsse).

Auf Antrag des Vorstehers des Finanzdepartements beschliesst der Stadtrat:

1. Vom Abschluss der Verwaltungsrechnung 2013 wird Kenntnis genommen.
2. Mitteilung an die Stadtpräsidentin, den Vorsteher des Finanzdepartements, die übrigen Mitglieder des Stadtrats, die Stadtschreiberin, den Rechtskonsulenten, die Finanzkontrolle, die Finanzverwaltung, das Steueramt, Human Resources Management und die Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich, Gemeindeamt, Wilhelmstrasse 10, 8090 Zürich.

Für getreuen Auszug  
 die Stadtschreiberin